

AXEL OBIGER

Ausstellungsarchiv 11/ 2017

Der lieben Mutter [folklore]

mit Arbeiten von Roman Klonek, Kaisu Koivisto, Hinrich Kröger,
Matthias Moravek, Kristina Rutar eingeladen von Susanne Ring.

Eröffnung am Freitag, den 27. Oktober 2017 um 19 Uhr

28. Oktober 2017 – 18. November 2017

AXEL OBIGER

BRUNNENSTRASSE 29 . 10119 BERLIN . DONNERSTAG – SAMSTAG 14:00 – 19:00 UHR UND NACH VEREINBARUNG
TELEFON: +49.30.76 23 63 76 . MOBIL: +49.177.2449114 . WWW.AXELOBIGER.NET . INFO@AXELOBIGER.COM

„Gibt es so etwas wie eine zeitgenössische Volkskunst? Eines der Merkmale von Volkskunst ist, dass sie von Tradition und Überlieferung geprägt ist. Den Kern des Mythos Volkskunst bildet ein als kollektiv imaginiertes Motivkatalog, dessen Formensprache von Generation zu Generation überliefert worden ist.“¹ Dieser Motivkatalog, vielmehr die bewusste Auseinandersetzung, Erweiterung und Bearbeitung, ist ein verbindendes Element der Künstler*innen dieser Ausstellung.

Der aus Polen stammende Künstler **Roman Klonek** zum Beispiel beschreibt seine Arbeit als bizarren Balanceakt zwischen Propaganda, Folklore und Pop. Er nennt als Einflüsse polnische, russische und tschechische Trickfilme der 1970er Jahre, aber auch aktuelle amerikanische und japanische Grafiker. Klonek verwendet die Technik des „verlorenen Schnitts“, bei dem der Druckstock nur ein Mal verwendet werden kann, eigenhändig gedruckt in Auflagen von bis zu zehn Stück.

Die finnische Künstlerin **Kaisu Koivisto** bezeichnet die Spannung zwischen Natur und Technologie als Gegenstand ihrer künstlerischen Untersuchungen. Ihre Materialien und Motive findet Sie in Ihrer nordischen Umgebung, dabei benutzt Sie Stahl und Leder ebenso wie Knochen, Horn oder Fotografien in Ihren Arbeiten. Deren Wurzeln sieht sie auch in der Auseinandersetzung mit Wunderkammern, Zoos, Science Fiction oder domestizierten Tieren. Dabei interessiert Sie sich vor allem für den Blick der Menschen auf ihre Umwelt, die Natur und wie diese durch die den Einfluss von Technik sich zunehmend verändert. Kaisu Koivisto zeigt mit großer Finesse in Ihren Arbeiten schöne Oberflächen, die von ihr mit einer tieferliegenden Ebene versehen sind, die sich dem Betrachter oft erst auf den zweiten Blick erschliesst.

Kristina Rutar aus Slovenien geht immer wieder von der menschlichen Figur aus und versucht durch die Neuinterpretation uns bekannter Formen universelle Geschichten zu erzählen. Bei ihren keramischen Arbeiten verwandelt Sie häufig klassische Gestalten in abstrakt wirkende Strukturen die Sie immer weiter auflöst. Sie untersucht dabei die handwerkliche Techniken, Möglichkeiten der Narration im Material, historische Dimensionen und die Ebene des Privaten.

Der Berliner **Hinrich Kröger** hat nach seiner Töpferlehre, an der HdK, Kunst studiert. Er nennt seinen Galerieraum in der Gipsstraße auch „Volkskunst Berlin“, dort verbindet er klassische Themen etwa aus Sagen oder der Seefahrt mit aktuellen Motiven aus Mode, Oper und Populärkultur. Durch den besonderen Umgang mit Dekor und Dimensionen bieten uns seine Objekte fantastische Ausschnitte und Einblicke in seinen künstlerischen Kosmos.

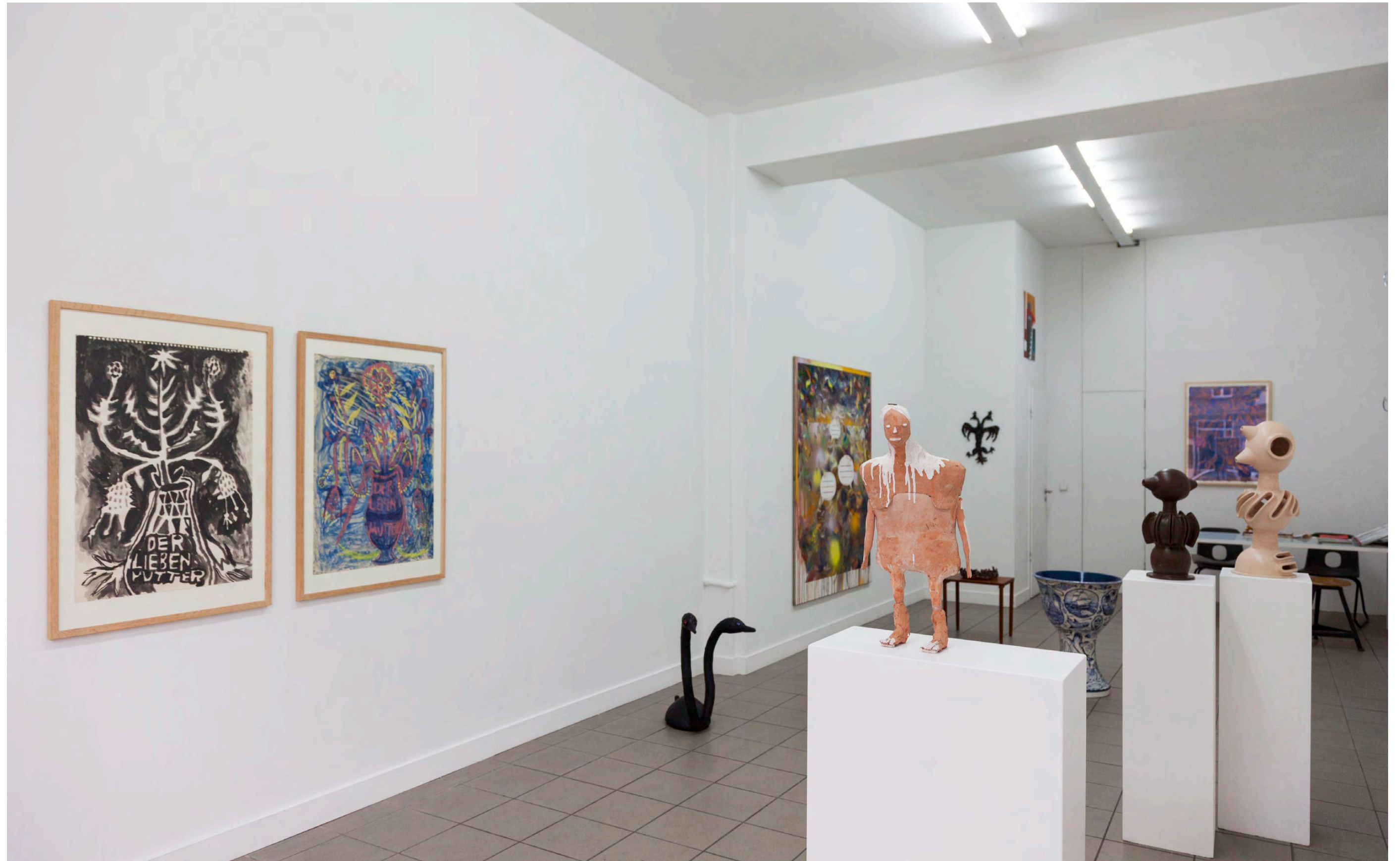
Matthias Moravek untersucht in seiner Malerei die bildnerische Darstellbarkeit von Wäldern, Wolken, Gebirgszügen, Ebenen, Dschungeln und Territorien, Landschaften im weitesten Sinn also. Wesentliche Bezugspunkte sind dabei Panoramen, Dioramen oder Reiselithographien, also kulturell geprägte Wahrnehmungen von Landschaft. Dabei interessiert ihn das künstliche Bild der Natur ebenso wie dessen inhaltliche und formale Schichtung. Moravek - selbst ein Reisender - verdichtet dabei Themen wie die Entdeckung, Eroberung und Inbesitznahme von Landschaften, Regionen oder Kontinenten zu einer Malerei, die sich nie vollständig enträtseln lässt.

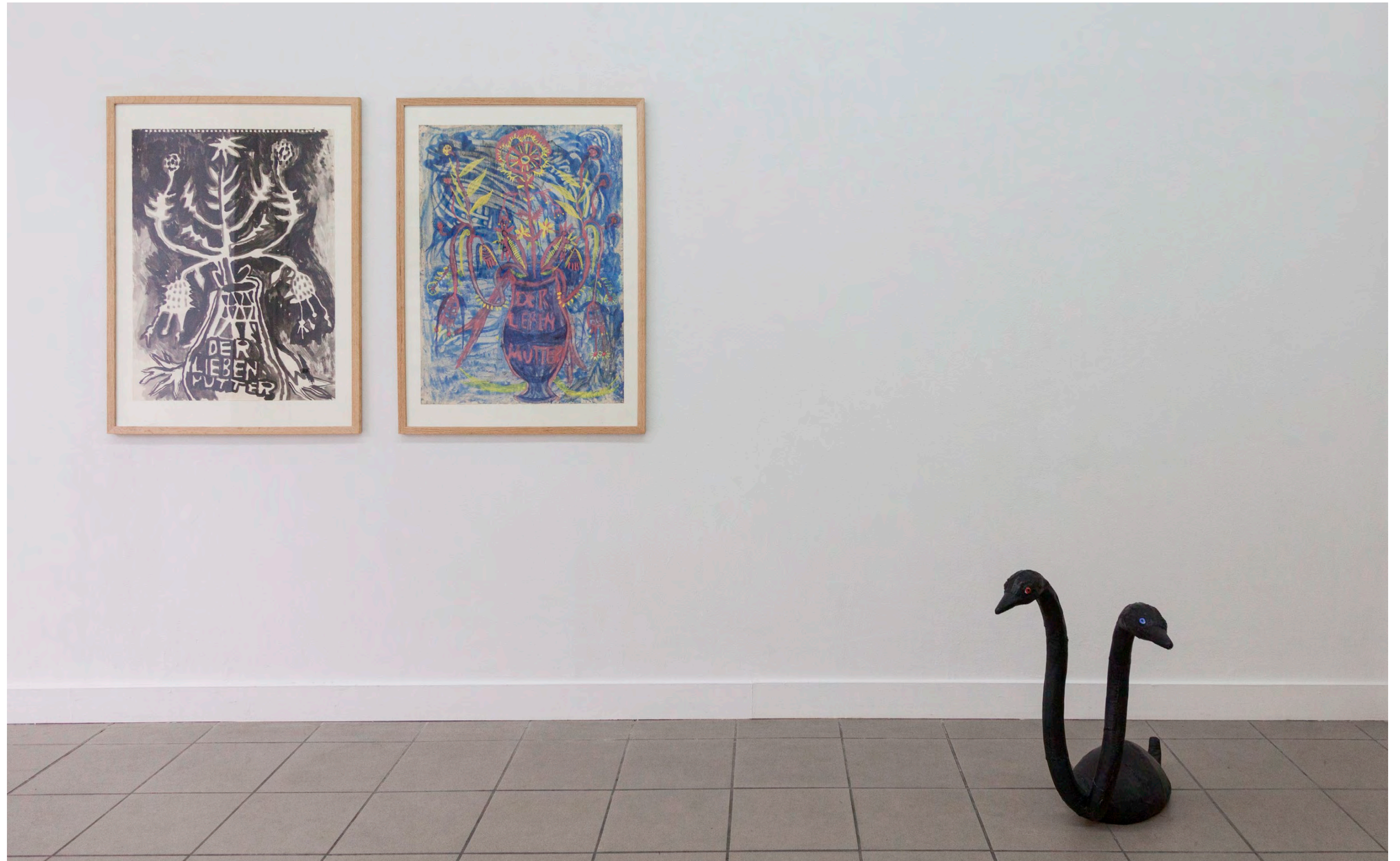
Susanne Ring ist eine Sammlerin, sie sammelt Erinnerungen, Ihre Eigenen genauso wie die Spuren von fremden Erinnerungen. In Ihren Arbeiten verknüpft Sie immer wieder Motive aus Ihrer Sammlung mit autobiographischem Material. Dabei entstehen neben einer figürlichen Umsetzung immer auch zweidimensionale malerische Bearbeitungen des intendierten Themas. Durch die Verwendung von wiedererkennbar Alltäglichem schafft Sie Assoziationsflächen für den Betrachter und eröffnet durch diesen Zugang den Dialog zwischen ihm und den Arbeiten im Raum.² Susanne Ring beschäftigt sich mit den zwischenmenschlichen Beziehungen, Beziehungskonstellationen und deren Dialogformen. „Der Lieben Mutter“ - der Titel dieser Ausstellung löst ein uns allen bekanntes Bild aus zur „Mutter aller Beziehungen“ die Verbindung zur eigenen Mutter.

¹ aus Zeitgenössische Volkskunst? - Sibylle Ryser , 2008

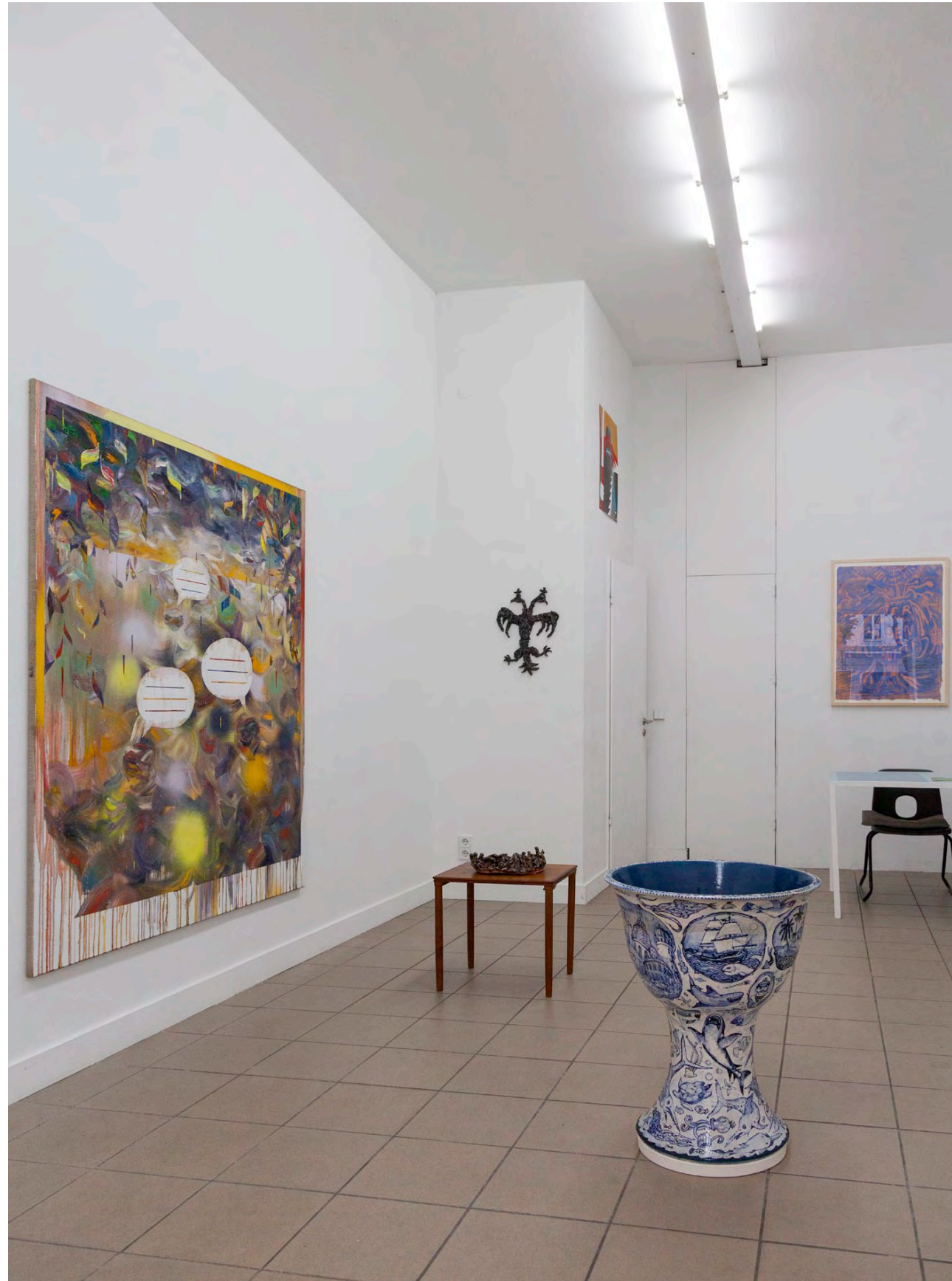
² aus „Die Dynamik der Stille“ - Jacqueline Maltzahn-Redling, 2011



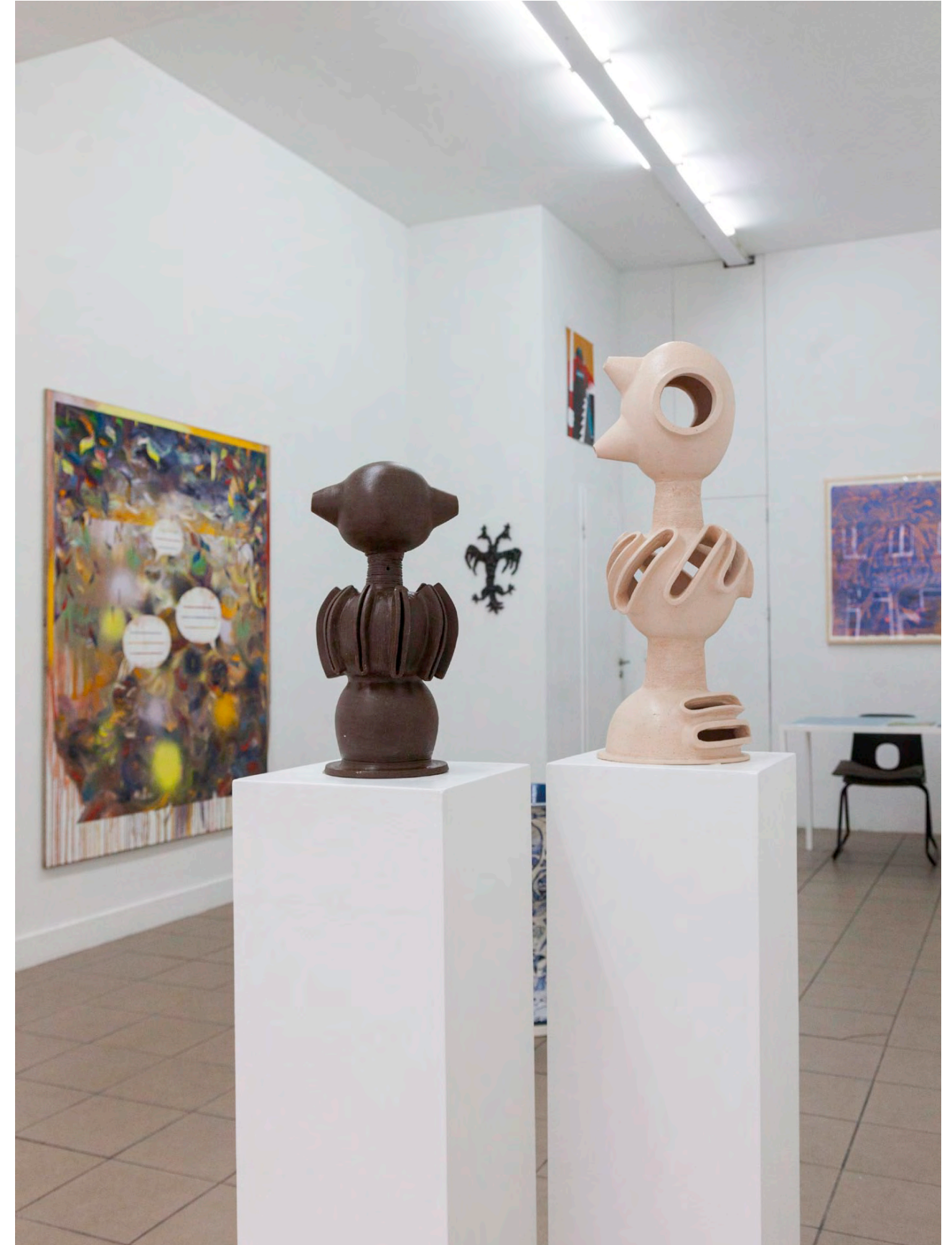




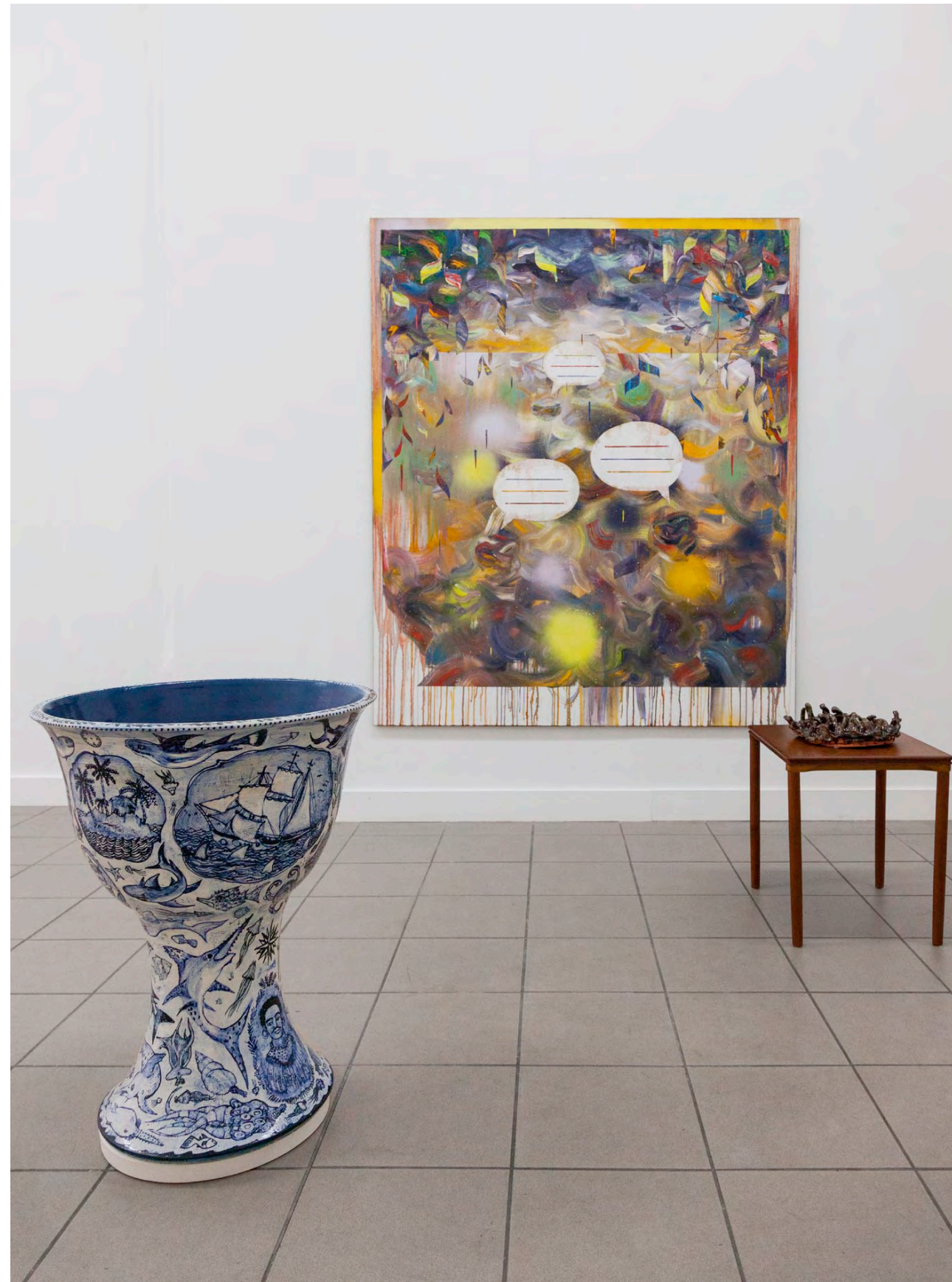




Ausstellungsansicht · **Der lieben Mutter** [folkskunst]



Im Vordergrund: **Kristina Rutar** · Queen, Keramik, gebrannt, 43 x 20 x 18 cm, 2013 | King, Keramik, gebrannt, 63 x 27 x 27 cm, 2013



Hinrich Kröger · Vineta, 2015 | Matthias Moravek · "Blasen", 2017 | Susanne Ring · Mutter, 2017

